



St LANDWIRTSCHAFT


# Radio / Fernsehen

# Brote und Kuchen auch für Allergiker



→ [Zum Beitrag](#)

< Sa, 11.5.



SENDUNG  
**Guten Morgen Steiermark**  
Bestens informiert und unterhalten ins Wochenende

ST • Sa., 11.5. • 26 Tg. • 4 Std. • *Sendung* ...

▶ Beitrag weiterhören

**08:11 Marktbummel: Brote und Kuchen auch für Allergiker**

🎵 Doctor Hook  
*Walk Right In*

🎵 Nicole  
*Ein Bisschen Frieden*



# Landesweite Medien

## STEIERMARK THEMA DES TAGES

steirer@kronenzeitung.at

### DARUM MACHEN WIR ES ZUM THEMA

Das Kürbiskernöl ist steirisches Lebenselixier und Kulturgut. Damit das „grüne Gold“ in bester Qualität auf unsere Teller kommt, haben Bauern aber eine Menge Arbeit. Dabei sind sie aber auch vom Wetter und der Gesetzgebung bei Pflanzenschutzmitteln abhängig – was nicht immer ohne Turbulenzen verläuft.

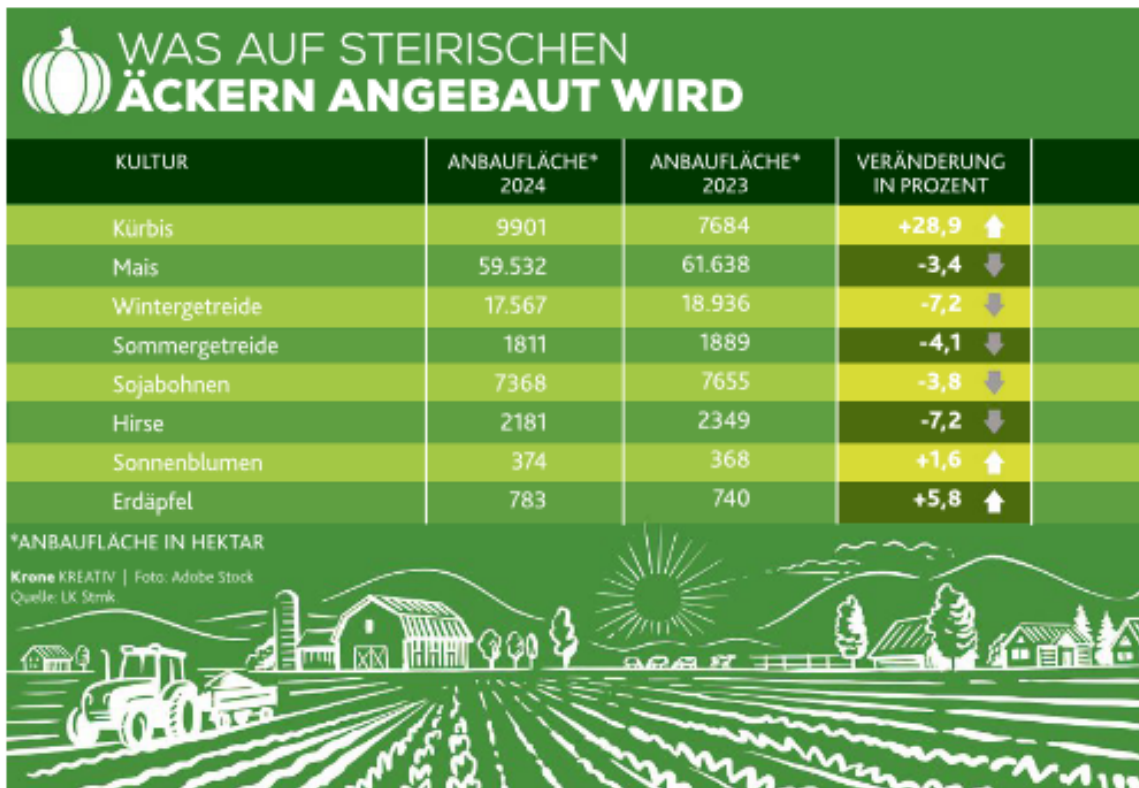
# Kürbisbauern atmen auf: „Saat gedeiht heuer gut“

2023 war für den Ölkürbis-Anbau in der Steiermark ein schwarzes Jahr. Heuer sieht es dank gutem Wetter und neuen Beizmitteln wieder deutlich besser für unser „grünes Gold“ aus.

**V**or einem Jahr um diese Zeit herrschte bei steirischen Kürbisbauern Alarmstufe Rot: Auf vielen Äckern keimte die Saat entweder gar nicht oder nur sehr spärlich. Viele Landwirte säten teils mehrmals nach, andere mussten Totalverluste hinnehmen. Die Ernte fiel dementsprechend schmaler aus.

Vor allem zwei zusammenspielende Faktoren waren für die Misere auf den Kürbisäckern verantwortlich: Es regnete überdurchschnittlich viel und ein bewährtes Beizmittel für das Saatgut hatte zum ersten Mal keine Zulassung mehr bekommen. Die alternativen Mittel zeigten offenbar zu wenig Wirkung. Hintergrund: Steirische Ölkürbiskerne sind nicht beschalt, Beizmittel schützen das Saatgut vor Schädlingen und Pilzen – die sich gerade bei feuchter Witterung ausbreiten. Heuer kam dann rechtzeitig vor dem Anbau eine gute Nachricht für die Bauern: Durch eine sogenannte Notfallzulassung durch das Bundesamt für Ernährungssicherheit stehen – vorerst auf diese Saison beschränkt – zwei neue Beizmittel für den Ölkürbis zur Verfügung.

Wie sieht nun aktuell die Lage nach dem frustrierenden letzten Jahr aus? „Die ersten Bauern haben schon



Anfang April angebaut, da ist so weit alles bestens aufgegangen. Es schaut bis jetzt sehr gut aus“, sagt Franz Labugger, Obmann der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl. „Der Anbau hat bislang super gepasst, Bodentemperatur und Witterung waren optimal und natürlich hat sich auch das neue Beizmittel bewährt“, sagt Saatgut-Berater Anton Kern.

Dass viele Bauern trotz Rückschlägen im letzten

Jahr heuer wieder optimistisch sind, zeigen auch aktuelle Zahlen der Landwirtschaftskammer Steiermark. Demnach ist die Anbaufläche bei Ölkürbis wieder um fast 30 Prozent gestiegen (siehe Grafik).

### „Es schaut deutlich besser aus als letztes Jahr“

Auch ein „Krone“-Rundruf unter Landwirten zeugt von großer Erleichterung. „Ich komme gerade von einem Rundgang durch die Äcker,

und es schaut wesentlich besser aus als letztes Jahr. Das Saatgut ist sehr gut aufgegangen. Das Ersatzmittel wirkt deutlich besser“, sagt etwa Alois Schantl (Foto oben) aus dem südsteirischen Weitersfeld, der gemeinsam mit seinem Sohn Christoph auf rund 15 Hektar Ölkürbisse anbaut. „Es funktioniert heuer auf jeden Fall besser, letztes Jahr hatten wir ja quasi einen Totalausfall. Wir haben heuer aber auch bewusst den Boden an-

# Kürbis 2/2

**510**

**KILO KÜRBISKERNE**

Die Kürbisernte fiel im letzten Jahr schmaler aus, auch der Ertrag fiel mit 510 Kilo Kernen pro Hektar unterdurchschnittlich aus (2022: 890 kg).

**BEIZMITTEL VERBOTEN**

Im letzten Jahr ging auf vielen steirischen Äckern die Kürbissaat nicht auf. Mitverantwortlich war der Wegfall eines bewährten Beizmittels, nachdem dieses durch eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs verboten worden war.



Foto: Sepp Pail



Foto: Sepp Pail

**Kürbispbauer Alois Schantl (oben) ist mit der bisherigen Entwicklung der Aussaat sehr zufrieden. Wenn es so weitergeht, steht den Landwirten heuer einer gute Ausbeute an Kürbiskernen ins Haus.**

ders bearbeitet und die Winterbegrünung weggelassen“, berichtet Landwirt Peter Haring aus Wettmannstätten.

Was die Bauern in Hinblick auf die kommenden Jahre dennoch beschäftigt, ist, wie es künftig mit den Beizmitteln weitergehen wird. Laut Agrar-Landesrätin Simone Schmidtbauer (ÖVP) hat das Land gemeinsam mit der Bauernkammer, dem Landwirtschaftsministerium und dem Verein Stei-

risches Kürbiskernöl 340.000 Euro in ein Forschungsprojekt zur Optimierung des Kürbisanbaus investiert. Dabei führt die Universität für Bodenkultur in der Steiermark Feldversuche durch. „Langfristig wollen wir die Kürbispbauer so dabei unterstützen, von Notfallzulassungen unabhängiger zu werden und das steirische Kulturgut Kürbiskernöl abzusichern“, sagt Schmidtbauer.

Hannes Baumgartner

## Erdbeer-Ernte so früh wie noch nie

Warmer April sorgte bei Erdbeeren  
und Spargel für Rekord-Frühstart

**D**ass es heuer in der Steiermark bereits Anfang April sommerlich warm war, führte auch in der Landwirtschaft zu so manch ungewöhnlicher Verschiebung, etwa auf den steirischen Erdbeerefeldern: „Noch nie startete die Saison schon am 10. Mai, um zehn Tage früher als im Durchschnitt der vergangenen Jahre“, sagt Maria Pein, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer. Der Höhepunkt der Saison bei Freiland-Erdbeeren wird Ende Mai erreicht sein. Mit einer Anbaufläche von rund 180 Hektar ist die Steiermark nach Nie-

der- und Oberösterreich das drittgrößte Anbauland in Österreich. Rund 60 Betriebe ernten geschätzt 3000 Tonnen der kalorienarmen Vitaminbomben.

Auch die Spargelernte startete in der Steiermark heuer gut zwei Wochen früher als üblich. Positiver Nebeneffekt: Heimische Spargelbauern konnten der in der Regel verfrüht angebotenen Importware etwas entgegensetzen. Durch den Temperatursturz Mitte April machte der Spargel zwar witterungsbedingte Pause, insgesamt verlängert sich die Saison heuer aber.



Foto: Alexander Dürner

„Besonders süß und saftig“ sind Erdbeeren heuer

## Die Erdbeerzeit beginnt bereits

Klima wird wärmer:

Die süßen, roten  
Früchte reifen heuer  
in Kärnten drei  
Wochen früher.

**D**ie ersten Erdbeeren sind reif. Rund drei Wochen früher als üblich startet die Erdbeersaison in unserem Bundesland. Die ersten Früchte werden bereits auf den Feldern geerntet. Bedingt durch die überdurchschnittlich milden Temperaturen in den vergangenen Wochen konnten einige Erdbeerbauern bereits mit dem Pflücken beginnen. Im Burgenland und in der Steiermark ist die Ernte sogar schon voll in Gang.

Genießer wissen den Geschmack der regionalen Früchte zu schätzen: „Wenn sie direkt von den Feldern kommen, sind unsere heimischen, sonnengereiften Erdbeeren deutlich schmackhafter als Importware.“

Auch der Bartlbauer Hieronymus Weber in Wolfsberg bietet seit eini-



Johanna Weber mit den ersten Erdbeeren dieses Jahres. Im Lavanttal hat der Frost einige Blüten beschädigt, dennoch bleiben die Preise moderat.

Foto: Hieronymus Weber

„  
Das Burgenland und die Steiermark wurden vom Frost verschont. In Kärnten machen die Erdbeerländer Ende Mai auf.

Hieronymus Weber, Bartlbauer

gen Tagen frische Erdbeeren an. „Sie waren geschützt unter einer Folie. Im April hatten wir vier, fünf Tage Frost, dabei hat es doch einige Blüten erwischt. Die Schäden sind aber regional sehr unterschiedlich.“ Auch am Kammerhof in St. Andrä bietet der Bartlbauer reife Erdbeeren an. In der letzten Mai-Woche dürfte es dann wohl auch in den übrigen Erdbeerländern mit der Ernte losgehen.

Trotz einiger frostbedingter Ernteauffälle dürfte der Preis für die Erdbeeren moderat ausfallen, glaubt Weber: „Für selbst gepflückte Erdbeeren wird der Kilopreis bei 3,90 Euro liegen. Gepflückte Erdbeeren werden in den Erdbeerländern voraussichtlich sieben Euro pro Kilogramm kosten.“ Christian Tragner



Von Florian Eder

**A**uch mein 70-jähriger Vater kann sich nicht an eine so frühe Ernte erinnern“, sagt Christoph Ramhofer. Bereits am 20. April konnte der Erdbeerbauer im burgenländischen Wiesen, der ältesten Erdbeerregion Österreichs, mit der Ernte beginnen – gut drei Wochen früher als in anderen Jahren. Ramhofer: „Durch den extrem warmen Winter und den fröhlichsommerlichen Frühling war die Vegetation bereits weit fortgeschritten.“ Auch in der Steiermark und in Kärnten darf man sich über einen Frühstart freuen. „Noch nie startete die Saison am 10. Mai, zehn Tage früher als im Durchschnitt der vergangenen Jahre“, ist Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein glücklich. Zumal die „Beeren“, die aus botanischer Sicht eigentlich zur Familie der Sam-

## „So früh waren die Erdbeeren noch nie dran“

Quer durch Österreich startet die Erdbeerernte heuer früher. Klimatische Veränderung und Import sind Herausforderungen.


elnussfrüchte zählen, heuer als „besonders aromatisch und süß“ gelten.

Hätte es keine Frostnächte im April gegeben, wäre man auch in der grünen Mark ähnlich früh dran gewesen, wie im Nachbarbundesland. Auch wenn die Schäden insgesamt gering ausfielen, so hat es mancherorts insbesondere die frühen Sorten erwischt. „Schäden gab es definitiv, aber wir sind mit einem blauen Auge davongekommen“,

erklärt Andreas Kürbisch, Erdbeerbauer in Eiblswald. Der Mix aus Früh- und Spätsorten kommt ihm zugute. „Grundsätzlich wollen wir immer früher Erdbeeren anbieten, auch um dem Import im Handel von Erdbeeren aus Spanien und Co entgegenzuwirken“, sagt Kürbisch, der seine Früchte nur noch ausschließlich direkt vermarktet.

Um die Planungssicherheit zu erhöhen, setzen Landwirte seit geraumer Zeit auch auf Folien-





**Christoph Ramhofer ist Erdbeerbauer in fünfter Generation in Wiesen (re.). Erdbeer-Hochstellagen der Familie Mikl in Hart (Mitte). Andrea und Andreas Kürbisch sind Erdbeerbauern in Eibiswald**

KK/PRIVAT (3)

tunnel. „Mit einem geschützten Aufbau ist man unabhängig von Witterungseinflüssen und kann die Fruchtqualität gezielter steuern. Das wird die Zukunft sein, auch wenn es finanziell teurer und aufwendiger ist. Aber das Wetter wird nicht besser“, ist Kürbisch überzeugt.

Neue Wege geht die Familie Mikl in Kärnten. Neben ihren Freiland-Selbstpflückfeldern setzen sie in Hart auch auf überdachte Hochstellagen mit luftdurchlässigem Substrat statt Erde. „Damit kann die Qualität nach oben geschraubt werden“, erklärt Jakob Mikl. Rund zwei Monate geht die Freiland-Saison in Österreich, die heuer – abzüglich regionaler Frostschäden – unter einem guten Stern steht. Oder wie es Erdbeerbauer Ramhofer sagt: „Ich lebe mit meinen Erdbeeren mit: Geht es ihnen nicht gut, geht es mir nicht gut. Und heuer geht es mir sehr gut.“

**LANDWIRTSCHAFTSKAMMER**

## Krauthauptel-Speise

Nach einem spannenden Rezeptwettbewerb kürte die internationale Spitzenköchin Johanna Maier den Sieger der Grazer Krauthauptel-Speise des Jahres: Walter Hintner, Koch im Aiola im Schloss. Hintner und Maier wurden von Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer, Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein und Krauthauptel-Sprecher Markus Hillebrand auch als Botschafter des Salats ausgezeichnet.



Starköchin Johanna Maier mit Sieger Walter Hintner (l.) und Grazer Krauthauptel-Sprecher Markus Hillebrand

FOTOS: M. KROBATH-AUSTRIAN NEWS, LK STEIERMARK/DANNER



# *Regionale Medien*

## Süd & Südwest

### Erdbeerefelder öffnen bereits ihre Tore

Im Frühling packt sie einen: die Lust auf Erdbeeren. Zur Freude aller begeisterten Pflücker hat die heimische Erdbeersaison heuer sogar zehn Tage früher begonnen.

Von Julia Haslebner

Schon gewusst? 100 Gramm Erdbeeren enthalten 58 Milligramm Vitamin C und haben nur 35 Kilokalorien. Kein Wunder, dass einen der Erdbeer-Gusto packt, sobald fröhliche Sommer-Temperaturen Einzug halten. Stichwort: Badesaison. Das warme Wetter hat aktuell auch dazu geführt, dass die Erdbeersaison heuer früher begonnen hat. Im Vergleich: 2023 sperrten die südweststeirischen Erdbeerefelder erst gegen Ende Mai auf.

„Noch nie startete die Saison schon am 10. Mai, um ganze zehn Tage früher als im Durchschnitt der vergangenen Jahre“, betont Maria Pein, Vizepräsidentin der steiermärkischen Landwirtschaftskammer. Man geht daher davon aus, dass der Höhepunkt der Erdbeersaison mit Ende Mai erreicht sein wird, Erdbeeren vom Freiland soll es aber bis in die zweite Juni-Hälfte geben.

Helmut und Margit Treichler bewirtschaften ein Erdbeerefeld in Ragnitz HELMUT TREICHLER



Solche werden von insgesamt 15 steirischen Betrieben angeboten, vier von ihnen bewirtschaften Erdbeerefelder zum Selberpflücken in Leibnitz und Deutschlandsberg. Bei Anja Schreiner in Hart bei Wildon findet man zum Beispiel ein 1,3 Hektar großes Feld, auf dem die roten Früchte schon unter ihren Blättern hervorblitzen. „Der Winter war allgemein zu trocken und auch im April sind uns einige Erdbeeren abgefroren. Aber alles in allem war das nicht so tragisch“, berichtet Schreiner. Sie und ihr Mann Daniel betreiben das Feld, das es seit 1979 gibt, in dritter Generation. Seit 9. Mai ist dieses für begeisterte Pflücker täglich von 8 bis 19 Uhr zugänglich. „Ich schätze, dass wir unser Feld zirka bis Anfang Juni geöffnet haben können“, vermutet Schreiner.

Im frostigen April „mit einem blauen Auge davongekommen“ ist auch Andreas Kürbisch vom gleichnamigen Erdbeerezentrum

Andrea und Andreas Kürbisch vom Erdbeerezentrum in Elbiswald PRIVAT



in Elbiswald. „Es ist im Frühjahr einfach zu schnell zu warm geworden, deshalb war der April für die Erdbeeren nicht so gut“, sagt er. Aufsperrten könne er seine Felder in Gasselsdorf (St. Martin im Sulmtal), Haselbach (Elbiswald) und Deutschlandsberg in etwa zehn Tagen. Ab dann sind Pflücker dort täglich von 8 bis 19 Uhr willkommen.

Einzig auf Kürbischs Feld in St. Johann im Saggautal gibt es heuer keine süßen, roten Früchte: „Das Feld stand letztes Jahr über einen Meter unter Wasser, und da ich die Erdbeeren ein Jahr im Vorhinein setzen muss, gibt es dort heuer keine“, erklärt der Weststeirer.

Anders in Ragnitz: Seit 15. Mai kann man am einen Hektar gro-



Die heimischen Erdbeeren sind heuer besonders früh dran PRIVAT



”

Standbetreiber aus dem Ausland holen zum Teil die Früchte vom Großhändler, packen sie um und verkaufen sie am Straßenrand als steirische Erdbeeren, aber um einiges teurer.

**Helmut Treichler**  
NEK Fruchtsäfte, Ragnitz

“

finden, die beim Pflücken helfen“, erklärt Helmut Treichler.

Doch nicht nur das, auch die immer größer werdende Anzahl an Standbetreibern aus dem Ausland sorge bei den heimischen Produzenten für Unmut. „Sie holen zum Teil die Früchte vom Großhändler, packen sie um und verkaufen sie am Straßenrand als steirische Erdbeeren, aber um einiges teurer“, erzählt der Unternehmer. Konkurrenz sehe er in den ausländischen „Standlern“ keine, trotzdem sei deren Vorgehensweise ärgerlich. „Einige von ihnen haben auch einmal behauptet, sie verkaufen Erdbeeren von meinem Feld. Das hat aber nicht gestimmt“, so Treichler.

Auch in Leitring (Gemeinde Wagna), Jöss (Gemeinde Lang) und in Lannach kann man die roten Feldfrüchte täglich von 8 bis 19 Uhr ergattern. Bewirtschaftet werden die Erdbeerfelder von Hieronymus Weber aus Wolfsberg in Kärnten, besser bekannt als „Bartlbauer“. Ihm gehören insgesamt 16 Felder in der Steiermark und im Burgenland.

ßen Feld von Familie Treichler (NEK Fruchtsäfte) in Oberragnitz täglich von 8 bis 19 Uhr Erdbeeren pflücken. Durch den Aprillfrost seien dort nicht einmal zehn Prozent der Früchte abgefroren. Im Gegensatz dazu gestalte sich die Suche nach Erntehelferinnen und -helfern von Jahr zu Jahr schwieriger: „Es lassen sich kaum mehr Leute

## REGIONALREDAKTION LEIBNITZ

**Wagnastraße 1, 8430 Leibnitz,**  
Tel.: (03452) 71 1 21, Mo. bis Do.  
von 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 16  
Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr.  
leibnitz@kleinezeitung.at

**Redaktion:** Julia Haslebner  
(DW 19), Barbara Kahr (DW 13),  
Bettina Kuzmicki (DW 16).

Robert Lenhard (DW 23),  
Paul Jaunegg (DW 20)

### **Sekretariat:**

Andrea Jagersbacher-Spath,  
Natascha Koch

### **Werbeberater:**

Jürgen Haluzan (0664) 403 7060

**Abo-Service und Digital-  
support:** Tel. (0316) 875 3200

## Erfolgreiche Ausbildung zum Facharbeiter

Die Teilnehmer der vier Ausbildungen zum Facharbeiter wurden im Steiermarkhof ausgezeichnet.

Die insgesamt 92 Kandidaten, darunter auch viele aus dem Bezirk Leibnitz, dürfen sich von nun an Facharbeiter nennen. Von Mitte September 2023 bis Ende März 2024 organisierte die

### KARRIERE

Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof in Graz vier Facharbeiter-Ausbildungen in der Sparte Landwirtschaft. Die frisch geprüften Facharbeiter



**Die erfolgreichen Facharbeiter aus dem Bezirk Leibnitz mit den Vertreterinnen aus der Landwirtschaft.**

LFA Steiermark

absolvierten diese 230-stündige fachlich fundierte Ausbildung, die auf eine mehrjährige praktische Erfahrung aufbaut, im zweiten Bildungsweg. Am Ende der Ausbildung legten die Kandidaten die Abschlussprüfungen in den landwirtschaftlichen Fächern „Pflanzenbau“, „Tierhaltung“, „Landtechnik“, „Forstwirtschaft“ sowie „Betriebsführung“

ab. Die Kandidaten konnten sämtliche Prüfungen erfolgreich ablegen und dürfen sich nun über ihren landwirtschaftlichen Berufsabschluss freuen. Insbesondere Betriebsführer sowie zukünftige Hofübernehmer von bäuerlichen Nebenerwerbsbetrieben nehmen diese Form der landwirtschaftlichen Qualifikation sehr gerne in Anspruch.



# Agrar Medien



## Ein echter

Die steirischen Erdbeerbauern konnten rund zehn Tage früher als üblich mit der Ernte beginnen. Spätfrost verursachte leichte Schäden.

**D**as Warten hat ein Ende. Seit vergangener Woche können die steirischen Erdbeerbauern ihre Produkte anbieten. „Noch nie startete die Saison schon am 10. Mai, um ganze zehn Tage früher als im Durchschnitt der vergangenen Jahre“, betonte Vizepräsidentin Maria Pein zum Erntestart. Trotz dieser guten Nachrichten ist die Lage bei den Produzenten nicht ganz ungetrübt. Die Aprilfröste haben bei vielen Betrieben zu leichten Schäden geführt, ein Teil der Blüten ist abgefroren. Für die Liebhaber der steirischen Erdbeeren gibt Pein aber Entwarnung: „Wir können unsere Kunden dennoch gut versorgen.“ Abgesehen von den Frösten war der Witterungsverlauf bisher sehr gut. Viele Sonnenstunden und warme Temperaturen haben zu hohen Zuckerwerten geführt, die gute Wasserversorgung ließ

besonders große Früchte heranreifen. Pein beschreibt den Geschmack der heurigen Erdbeeren so: „Besonders aromatisch und süß.“

Die Steiermark ist mit einer Anbaufläche von 180 Hektar nach Nieder- und Oberösterreich das drittgrößte Anbauland in Österreich. Die rund 60 Betriebe ernten geschätzte 3000 Tonnen dieser vitaminreichen und kalorienarmen Früchte. Erhältlich sind sie in erster Linie direkt ab Hof, auf den Bauernmärkten und in den Supermärkten. Auch die heimische Gastronomie setzt verstärkt auf saisonale Erdbeeren von heimischen Bauern. Etwa 15 steirische Betriebe – von der Süd- bis in die Obersteiermark – bieten Erlebnishungern die Möglichkeit zum Selbstpflücken.

Die Erdbeere in klassischer Erdbeeranbautechnik – die Produktion erfolgt mit Strohhunterlage – ist aufgrund des Humusaufbaues und der guten CO<sub>2</sub>-Bilanz eine der nachhaltigsten Ackerbaukulturen. „Erdbeeren werden in der Steiermark inzwischen vielfach aber auch in unbeheizten Folienhäusern kultiviert, um sie vor schädlichen Witterungseinflüssen zu schützen“, so Manfred Wiesenhofer, Beerenobstexperte der Landwirtschaftskammer.



# Frühstart



**Steirische Erdbeeren gab es noch nie so früh wie heuer. Konsumenten und Produzenten freut es gleichermaßen. | © LK Steiermark/Dannerl**



# Online Plattformen



# Post der Woche: Facebook, LWK Steiermark



Landwirtschaftskammer Steiermark

Gepostet von Nina Schönherr · 3 Tage ·



Der beste Sauvignon der Welt kommt aus der Steiermark! ❤️

Großartige Erfolge für die steirischen Weinbäuerinnen und -bauern: Beim internationalen Wettbewerb „Sauvignon Selection“ nahm die Region gleich elf von 19 (!) Auszeichnungen mit nach Hause. Der Steirer Reinhard Muster jubelte sogar über den Weltmeistertitel für seinen Sauvignon Blanc Ried Grubthal 2020! 🥳

D... Mehr anzeigen



## Gesamte Insights

Sieh dir weitere Details zu deinem Beitrag an.



Beitragsimpressionen ⓘ

**6.378**

Beitragsreichweite ⓘ

**6.378**

Interaktionen ⓘ

**67**

👍 30

2 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen

# Post der Woche: Facebook, Steirische Lebensmittel



Steirische Lebensmittel

Gepostet von Nina Schönherr · 3 Tage · 🌐

Alles, was das Herz begehrt direkt aus der Region! ❤️

Der Bauernmarkt Gleisdorf bietet jeden Mittwoch (11 bis 16 Uhr) und Samstag (7 bis 11 Uhr) die Vielfalt der südoststeirischen Region an. Von frischem Obst und Gemüse, über Brot und Backwaren bis hin zu Pflanzen, Kräuter und vieles mehr. 🥰



## Gesamte Insights

Sieh dir weitere Details zu deinem Beitrag an.

Beitragsimpressionen ⓘ

**11.927**

Beitragsreichweite ⓘ

**11.151**

Interaktionen ⓘ

**1.403**

👍 66

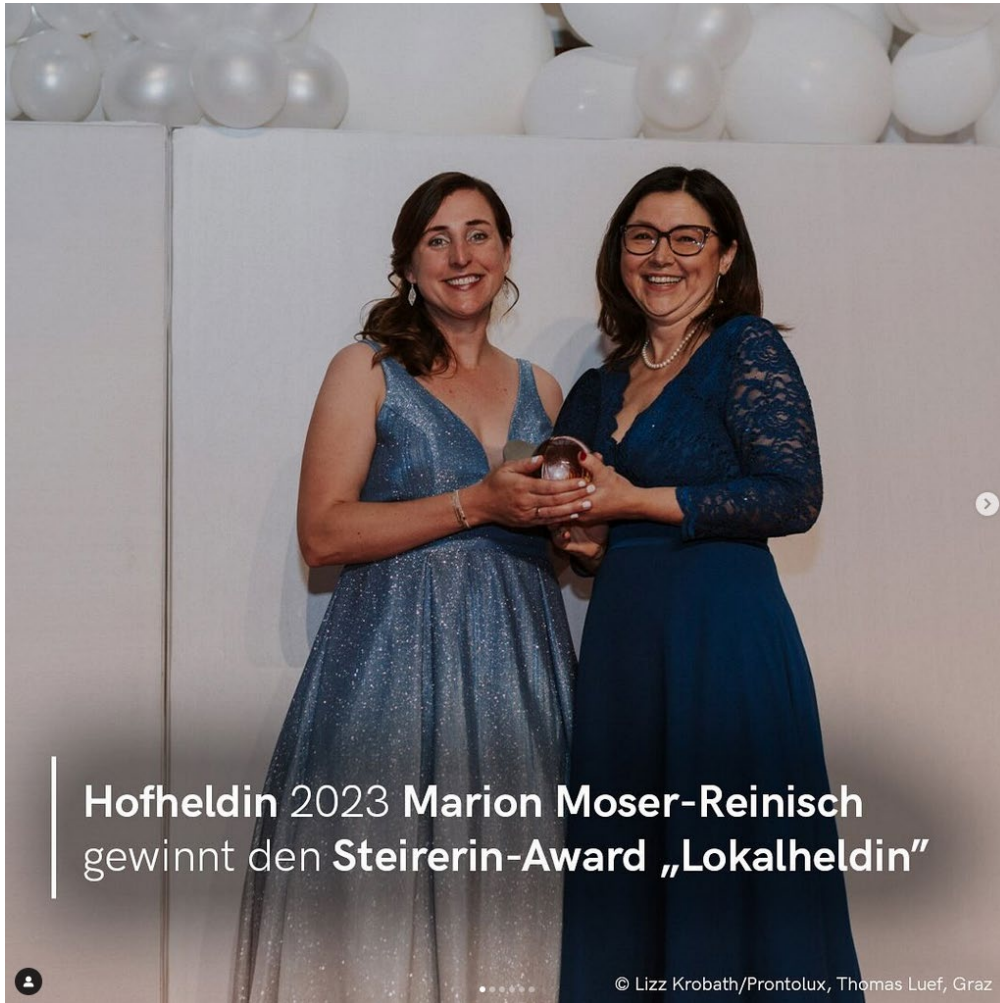
2 Kommentare 42 Mal geteilt

👍 Gefällt mir

💬 Kommentieren

➦ Teilen

# Post der Woche: Instagram, Steirische Landwirtschaft



Hofheldin 2023 Marion Moser-Reinisch gewinnt den Steirerin-Award „Lokalheldin“



steirische\_landwirtschaft  
und  
handlmoar



steirische\_landwirtschaft Marion Moser-Reinisch ist Lokalheldin!  
@handlmoar ❤️

Vergangenes Jahr wurde sie dritte beim Bewerb Hofheldin – jetzt gewinnt sie den Steirerin-Award @diesteirerin in der Kategorie „Lokalheldin“. Marion ist Bäuerin im Lobmingtal und arbeitet auch als Personalchefin. Die zweifache Mutter hat Murbodner-Rinder, Hühner und Schweine. Ihre Spezialitäten bietet sie im rund-um-die-Uhr Hofladen an. Wir gratulieren herzlich! 🥳

👉 Du möchtest auch Hofheldin werden? Dann bewirb dich noch bis zum 24. Mai unter: Link in der Bio

17 Std.

Für dich ▾



Gefällt maria.pein13 und 132 weitere Personen  
Vor 17 Stunden

## Reichweite ⓘ

804

Erreichte Konten

70,1%  
Follower



29,9%  
Nicht-Follower